

Andacht zum Januar 2021

Liebe Leserinnen und Leser,
wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein frohes neues Jahr 2021 und hoffen, dass Sie gut hineingekommen sind.

Ich weiß nicht, wie es Ihnen gegangen ist, aber ich habe mich gerne vom alten Jahr verabschiedet und hoffe sehr, dass das neue Jahr uns besseres bringt!

Nun liegt es vor uns und ist noch ganz unbekannt.

Wir fragen uns, was es bringen wird, und hoffen natürlich auf Gutes.

Wie über jedem Jahr steht auch über diesem eine Jahreslosung. Es ist ein prägnantes Bibelwort, das uns dies Jahr begleiten wird, so wie der Stern die Weisen aus dem Morgenland begleitet und geleitet hat.

Von der ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen wird sie jedes Jahr ausgesucht und herausgegeben und verbindet so viele Christen auf der ganzen Welt. Die Jahreslosung geht mit uns und erinnert uns an das, was uns trägt.

Sie will uns in den unterschiedlichen Lebenssituationen Mut machen und ist wie ein Leitstern am Himmel, an dem wir uns immer wieder orientieren können.

Damit das funktioniert und wir sie im Lauf des Jahres nicht vergessen, gibt es sie z.B. als kleine Kärtchen oder als Becher oder Kerze oder in anderen Varianten, damit sie uns immer wieder ins Auge fällt.

Auf meinem Schreibtisch steht jedes Jahr so ein Kärtchen mit der jeweiligen Jahreslosung das ganze Jahr über, damit ich sie nicht vergesse, und so ist sie wirklich immer dabei.

Ich habe Ihnen ein Lesezeichen mit der Jahreslosung 2021 beigelegt.

Die Jahreslosung ist jedes Mal etwas Besonderes, und ich bin immer schon gespannt, wie sie lautet.

Dies Jahr stammt sie aus dem Markusevangelium und lautet: *„Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“*

Barmherzig, das ist ein altes Wort, das wir kaum noch benutzen. Woran denken Sie, wenn Sie es hören?

Ich muss an das Wort „Erbarmen“ denken, das darin steckt, und dabei fällt mir Jesus ein.

Er war barmherzig! Die an Aussatz erkrankten Männer riefen ihm zu: „Erbarme dich unser!“

und er tat es. Er wendete sich ihnen aus ganzem Herzen zu und half ihnen, wieder gesund zu werden. Auch der Blinde Barthimäus fällt mir ein, der ebenso rief: „Jesus, erbarme dich meiner.“ Auch ihm half Jesus, und so haben Menschen immer wieder seine Hilfe erfahren und Barmherzigkeit erlebt.

Auch Gott ist barmherzig. In der Bibel ist immer wieder davon die Rede. „Seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende.“ heißt es im Alten Testament oder „Barmherzig und gnädig ist der Herr.“ (Psalm 113).

So haben Menschen ihn erlebt und sind dankbar, dass Gott so ist. Dass er nicht irgendwo fern und unerreichbar thront, sondern für uns da ist.

Von so einem Gott fühle ich mich angenommen und kann sein, wie ich bin. Zu ihm kann ich mit allem kommen, was mich bewegt oder belastet, denn er ist unser Vater.

Er ist ein Vater, der seinen Sohn wieder voller Liebe und Erbarmen aufnimmt, als der nach langer Zeit zurückkommt, nachdem er mit seinem Erbe auf und davon gelaufen war. Immer wieder hat der Vater nach ihm Ausschau gehalten, weil er ihn so vermisst hat. Sie kennen diese Geschichte vom verlorenen Sohn aus der Bibel sicher.

So ist Gott, sagt Jesus. Er liebt Euch und will an Eurer Seite sein. Von seiner Barmherzigkeit leben wir.

Darum seid auch ihr barmherzig, damit viele Menschen von seiner Liebe erfahren.

Ich muss an die Geschichte vom barmherzigen Samariter denken, der einem Fremden hilft, der verletzt am Weg liegt. Er geht nicht vorbei wie die Leute vor ihm, sondern steigt von seinem Esel herab, versorgt die Wunden des Verletzten und bringt ihn in das nächste Gasthaus. Er gibt dem Wirt sogar Geld dafür, dass der sich weiter um den Mann kümmert, und wird so zum Inbegriff eines barmherzigen Menschen.

Jesus hat diese Geschichte erzählt, um uns deutlich zu machen, was er meint.

Wenige Verse vor der Jahreslosung steht die sogenannte goldene Regel: „Behandelt die Menschen so, wie ihr selbst von ihnen behandelt werden wollt.“ Und haben wir nicht alle auch schon die Erfahrung gemacht, wie schön es ist, wenn andere mit uns barmherzig sind? Keine/r ist perfekt, und darum brauchen wir alle das.

Barmherzig sein – Menschen, Tieren und unserer Welt gegenüber. Wenn immer mehr so handeln, wird unsere Welt wärmer und unser Leben lebenswerter sein. Und das brauchen wir gerade in dieser Zeit besonders.

Seien wir aber auch barmherzig mit uns selbst. Das steckt auch in diesem Bibelwort.

Ein Lied, das wir zum neuen Jahr im Gottesdienst gesungen hätten, ist das Lied von Dietrich Bonhoeffer:

Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar, so will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein neues Jahr.

Refrain: Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Noch will das Alte unsre Herzen quälen, noch drückt uns böser Tage schwere Last. Ach, Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen das Heil, für das du uns bereitet hast. Refrain

Lass warm und still die Kerzen heute flammen, die du in unsre Dunkelheit gebracht. Führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen. Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht. Refrain

Ich wünsche Ihnen ein gutes neues Jahr!
Bleiben Sie gesund und behütet!

Liebe Grüße aus der Pauluskirche von Ihrer
Heike Baran

Irischer Segen

Gott sei vor dir, um dir den neuen Tag zu öffnen.

Gott sei neben dir, um dich wie ein guter Freund zu lieben.

Gott sei hinter dir, um dich zu stützen. Du brauchst keine Angst zu haben.

Gott sei unter dir, um dich zu tragen.

Gott sei in dir, um dich zu trösten, wenn du traurig bist.

Gott sei um dich herum, um dich zu beschützen, dass dir nichts geschehe.

Gott sei über dir, um dich zu segnen.

So segne dich der allmächtige Gott – der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen